

Region Olten-Solothurn

Besuch in der Glasi Hergiswil

Der Pensioniertenausflug am 22. August führt uns nach Hergiswil. Wir besuchen die einzige Glashütte der Schweiz, in welcher seit 1817 Glas produziert wird.

Der Rundgang zeigt Glasbläser bei der Arbeit, führt durch das Museum (obligatorisch für angemeldete Gruppen) und durch die Ausstellung. Im Anschluss erhalten wir weitere Infos zur Glasi (Dauer ca. 90 Minuten).

Wir fahren im modernen Car der Firma Schneider Reisen. Es soll für alle Teilnehmenden ein schöner gemütlicher Tag in kollegialem Rahmen werden. Sicher wird genügend Zeit zur Verfügung stehen, um mit bereits bekannten Gesich-

tern zu schwatzen und Gedanken auszutauschen – und bisher fremde Gefährten kennen zu lernen. Der Regionalvorstand und Obmann Werner Haas sowie die Sektionsvorstände freuen sich auf eure Teilnahme.

Details

Datum: Donnerstag, 22. August 2013

Route: 9.45 Uhr Abfahrt ab Solothurn Hauptbahnhof. 10.10 Uhr Abfahrt ab Oensingen Bahnhof Südseite. 10.30 Uhr Abfahrt ab Olten Bahnhofplatz via Sursee-Emmen nach Hergiswil. Mittag: Essen im Glasi-Restaurant Adler. 16.00 Uhr Rückfahrt ab Hergiswil.

Kosten: Car und Eintritt: von der Regionalkasse übernommen. Mittagessen und Getränke: 25 Franken, wird von den Teilnehmenden bezahlt.

Teilnehmerzahl: Es können max. 36 Mitglieder, auch mit Anhang, mitreisen.

Anmeldeschluss: 20. Juli 2013

Anmeldungen: an Werner Haas, Allmendstrasse 22, 4514 Lommiswil, E-Mail w.k.haas@bluewin.ch

Bitte gebt folgende Angaben an: Name/Vorname, Wohnort, Anz. Teilnehmende, Sektion.

Für Rückfragen: Tel. 032 641 16 03

Achtung

Aus Kostengründen werden wir keine persönlichen Einladungen mehr versenden. Die Anzeigen für Veranstaltungen und Ausflüge erscheinen in der Infobroschüre sowie im Syna Magazin. Wir danken für euer Verständnis.

Sektion Olten-Zofingen

Sommerzeit gleich Grillzeit

Die Sektion Olten-Zofingen lädt dich und deine Familie am Samstag, 29. Juni, ab 16 Uhr in Boningen am Bättelweg 26 zu einem geselligen Grillplausch ein. Wir hoffen auf viele Besucher. Die Sektion übernimmt die Kosten für die Verpflegung. Hausgemachtes Gebäck ist willkommen. Der Anlass findet bei jedem Wetter statt.



Anmeldungen:

an Marianne Federspiel, Im Hölzli 253, 4618 Boningen oder per E-Mail an olten@syna.ch

Angaben:

Name/Vorname, Adresse, Tel./E-Mail, Sektion, Anz. Personen, bringe Gebäck mit: Ja/Nein

Anmeldeschluss:

22. Juni 2013

Estate: tempo di grigliate

La sezione Olten-Zofingen invita te e la tua famiglia a una piacevole grigliata in compagnia che avrà luogo sabato 29 giugno a partire dalle ore 16.00 a Boningen (Bättelweg 26). Vi attendiamo numerosi. Le spese andranno a carico della sezione. Sono gradite e ringraziamo già fin d'ora per eventuali torte fatte in casa. La manifestazione avrà luogo anche in caso di maltempo.

Iscrizione:

a Marianne Federspiel, Im Hölzli 253, 4618 Boningen o via E-mail a olten@syna.ch

Dati:

Nome/Cognome, Indirizzo, Tel./E-mail, Sezione, N° di partecipanti, porto una torta: si/no

IMPRESSUM MITTELLAND

Redaktion/Koordination

Carmen Pürro
Lampertshalten 2
1713 St. Antoni
Tel. 026 494 50 40
cpuerro@bluewin.ch
carmen.puerro@syna.ch

Regionalredaktion

Bern: José Castellote
Deutschfreiburg: Carmen Pürro
Luzern: Tanja Buchwalder
Olten-Solothurn: Zabedin Iseini

Region Bern

13. Delegiertenversammlung

Die 13. Delegiertenversammlung (DV) der Syna Bern vom 16. März 2013 fand im Restaurant Bären in Walkringen statt.

Um 10.15 Uhr begrüßte der Regionalpräsident Walter Wüthrich alle Anwesenden recht herzlich zur diesjährigen DV. Ein grosses Dankeschön ging an die Sektion Langnau für die Organisation der Veranstaltung. Die Traktandenliste wurde genehmigt, und sämtliche Geschäfte wurden ordnungsgemäss behandelt. In seinem Jahresbericht blickte Walter Wüthrich zurück auf die Anlässe und Geschehnisse im Jahr 2012 und bedankte sich bei allen Mitgliedern, welche sich in irgendeiner Form für die Gewerkschaft eingesetzt haben. Bernhard Stöckli wurde für seine langjährige Mitarbeit geehrt und erhielt ein Präsent.

Der Regionalverantwortliche José Castellote hatte die Präsidenten der Syna-Region Bern im Vorfeld schriftlich über seine

Kündigung informiert. Ihm sei an dieser Stelle gedankt für seine Arbeit und seinen Einsatz für Syna.

Information für unsere Mitglieder der Region Bern: Sie können sich weiterhin persönlich während der Öffnungszeiten an das Sekretariat wenden. Termine ausserhalb der Öffnungszeiten können auch per E-Mail oder Telefon abgemacht werden.

Zukunftsmusik

Das Jahresprogramm 2013 sieht folgendermassen aus:

- 24. August: Seniorentagung im Restaurant Kleefeld Bümpliz mit Referat (pro Senectute)
- 2. November: Regionaltagung in Jegenstorf
- 23. November: Präsidenten- und Kassierkonferenz im Restaurant Kleefeld Bümpliz
- 15. März 2014: DV im Restaurant Linde, Wynigen

Anträge

Anträge an die Schweizerische DV vom 22. Juni 2013:

- Werbeaktion: Jedes Neumitglied erhält nach dem ersten bezahlten Jahresbeitrag (Beleg) von seiner Sektion einen Gutschein über 50 Franken.
- Arbeitslose Mitglieder, die über unsere Arbeitslosenkasse abrechnen, sollen in die Beitragsklasse 11 (Rentner) eingeteilt werden.

Beschlüsse

An der DV von Travail.Suisse werden Erich Röthlisberger und Markus Leuthold teilnehmen. Für die Sektion Bern und Umgebung übernimmt Davide Diani neu das Amt des Kassiers. Walter Wüthrich bedankte sich bei allen Teilnehmenden und wünschte zum anschliessenden Mittagessen «ä Guete».

José Castellote,
Regionalverantwortlicher,
bern@syna.ch

Änderungen bei Syna Bern

Auf den 30. Juni 2013 hat unser bisheriger Regionalverantwortlicher José Castellote sein Arbeitsverhältnis mit Syna aufgelöst. Sein letzter Arbeitstag war der 25. April 2013.

José Castellote hat im September 2006 als Regionalsekretär bei Syna begonnen. Anfänglich war er in den Regionen Olten-Solothurn und Bern tätig. Ab dem 1. Dezember 2007 wirkte er als Regionalverantwortlicher der Syna-Region Bern. Als Syna-Vertreter wirkte José in verschiedenen paritätischen Kommissionen mit. Am Herzen lag ihm die Zusammenlegung und Reaktivierung der Sektionen. Das gewerkschaftliche Wirken des Regionalvorstandes unterstützte er. Mit iu-Young Syna

Bern sollten vor allem Jugendliche den Weg zu Syna finden. Die von José organisierten Sprachkurse für Migranten stärkten die Integration von Syna-Kolleginnen und -Kollegen.

Service wird aufrechterhalten

Um die Betreuung der Syna-Mitglieder der Region Bern weiterhin sicherzustellen, arbeitet die administrative Mitarbeiterin Sanja Castellote bis zum 30. Juni 2013 zu 100 Prozent. Die Öffnungszeiten des Regionalsekretariates an der Neuengasse in Bern bleiben unverändert. Die rechtliche Beratung und der Rechtsschutz werden über die Syna-Zentrale sichergestellt. Unterstützt wird das Sekretariat jetzt in der Übergangszeit direkt von Syna-Präsident Kurt Regotz. Wenn der Syna-Regionalvorstand zustimmt, wird der bisherige Syna-Regionalpräsident Walter Wüthrich ab dem 1. August 2013 als neuer Regional-



Walter Wüthrich, Regionalsekretär. Bild: Syna

sekretär in Bern tätig werden. Ihn und seine Ziele für Syna werden wir nächstens genauer vorstellen.

kurt.regotz@syna.ch,
Präsident

Region Luzern

Von Frauen zu Gleichgestellten

Die Frauengruppe der Region Luzern geht in Pension. Neu wurde die Gleichstellungsgruppe für Männer und Frauen gegründet.

An der Delegiertenversammlung (DV) der Region Luzern informierte Regionalsekretärin Marlene Moreira die Anwesenden über den Rücktritt der Frauengruppe Luzern und verabschiedete die Frauengruppe der Region mit folgenden Worten: «Es freut mich, euch heute eine kleine Einsicht bezüglich der Frauengruppe der Region Luzern geben zu können.» Die Gruppe existiere seit mehr als 25 Jahren, so Moreira. Sie sei zum einen als eine Bewegung für spezifische politische Frauenthemen zuständig und zum anderen verkörpere sie eine Anlaufstelle für Frauen.

Sanft, aber hartnäckig

Mit viel Engagement und Durchsetzungsvermögen habe sie über all die Jahre zahlreiche Veranstaltungen und familiäre Anlässe organisiert; unter anderem Veranstaltungen, welche nachhaltig in Erinnerung blieben. Viele Syna-Mitglieder haben persönlich bei Moreira die hervorragend geleistete Arbeit der Gruppe gelobt sowie die gute und hohe Teilnehmerschaft bestätigt.

Sanft im Umgang, aber hart in der Sache für die Rechte der Frauen, so habe sie gehandelt. Sie sei hartnäckig geblieben und habe den Frauen der heutigen Epoche viele Steine aus dem Weg geräumt. Steine oder Probleme, mit denen sie selbst noch zu kämpfen hatten. In einer schweren Zeit, in der das Klischee «die Frau gehört in die Küche» noch sehr präsent war, kündigten sie ihre Emanzipation an und gingen nicht nur aus wirtschaftlichen Gründen arbeiten. Forderungen für die Gleichberechtigung und gegen die Unterdrückung habe sie gestellt. Für das weitere Engagement der Gleichstellungsgruppe wurde so ein Weg bereitet.

So wie es in vielen ehrenamtlichen Ämtern üblich ist, haben sich die Frauen der Frauengruppe Region Luzern nun entschieden, Platz für neue Gesichter zu machen und deshalb ihren nachvollziehbaren Rücktritt bekanntzugeben. «Dies zeugt von Stärke und Mut», lobte Moreira. «Wir akzeptieren Ihren Rücktritt mit Wertschätzung und danken für die hervorragend geleistete Arbeit. Seien Sie versichert, wir werden Ihre Botschaft weitertragen!»

Gleichstellungsgruppe neu gegründet

Die Gruppe befindet sich nun in einer neuen Situation. In der Situation der Planungsphase für die nun nachfolgende Gleichstellungsgruppe, die sowohl aus

Frauen als auch aus Männern bestehen soll. Junge und jung gebliebene Frauen und Männer werden die bestehende Arbeit der Frauengruppe weiterführen und weiterentwickeln. Wie dies auszusehen hat und wie die Rahmenbedingungen definiert werden, darüber wird die neue Gleichstellungsgruppe laufend informieren. Interessentinnen und Interessenten, die in dieser Planungsphase mitwirken möchten, können sich gerne bei Marlene Moreira melden. Es freue sie, diese Aufgabe mit vielen engagierten Vertreterinnen und Vertretern der Sektionen wahrzunehmen.

Im Namen des Regionalsekretariats bedankte sich Moreira herzlich bei den Aktivistinnen der bisherigen Frauengruppe und wünschte ihnen alles Gute für die Zukunft. Sie bedankte sich ausdrücklich für ihre engagierte, nötige und couragierte Arbeit.

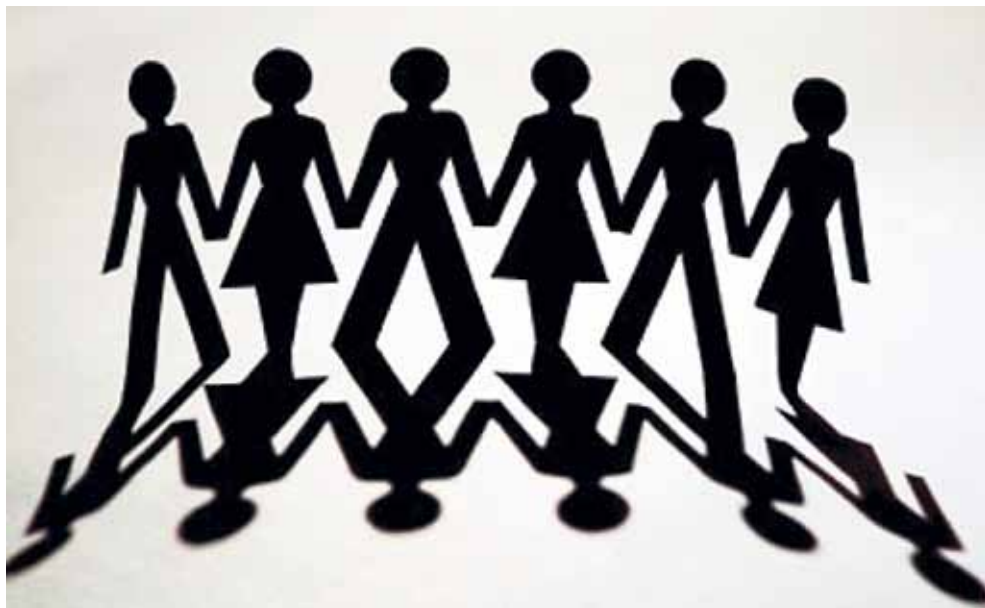
Künftige Themen

Aufklärung und Umsetzung der Gleichstellung sind sowohl in der Gesellschaft wie in den Unternehmen sehr wichtig. Themen wie gleicher Lohn, gleiche Chancen, aber auch vermehrte Teilzeitarbeit für Männer und deren Aufwertung hat die neue Gleichstellungsgruppe im Visier. Der Schwerpunkt wird klar auf die Vereinbarkeit von Familie und Arbeit gesetzt.

Aber auch Themen wie Beziehung, Familie – Arbeit will die Gruppe angehen. Denn diese Verbindung steht oft in einem Spannungsfeld. Hier ist ein Ausgleich besonders wichtig, aber gleichzeitig auch am schwierigsten zu vereinbaren. Ähnlich gestaltet es sich mit der Beziehung Freizeit - Familie.

Viele Menschen ziehen sich zu Gunsten der Familie oder der Arbeit aus der Freizeit zurück oder beschränken sich in ihrer Freizeit auf das eine oder das andere. Darf nicht sein! Genügend eigener Raum ist für eine gesunde Lebensart nötig. Ebenso wichtig ist die Beziehung Arbeit - Freizeit.

Denn nur die gegenseitige Bereicherung hilft, das eine so wertvoll wie das andere zu machen.



Es ist Zeit für etwas Neues: Die Frauengruppe geht, die Gleichstellungsgruppe für Mann und Frau kommt.
Bild: Marlene Moreira

marlene.moreira@syna.ch,
Regionalsekretärin

Region Deutschfreiburg

Schluss damit!

An der Delegiertenversammlung vom 27. April haben die Anwesenden einer Resolution für Syna mit zwei Enthaltungen zugestimmt.

Christian Levrat, Ständerat, war Ehrengast und plädierte in seiner Rede für die Transparenz bei den Pensionskassen. Hin zur Transparenz, weg von der Black-Box-Strategie war der Inhalt seines Vortrags.

Die Resolution: Es reicht!

Keine Abstimmungen mehr zum Thema Nachtarbeit! Es bleibt dabei. Wir stehen hinter dem Verkaufspersonal und sind für humane Arbeitszeiten. Das Volk will keine Nachtarbeit.

Syna befürchtet, dass die Politiker und Politikerinnen so lange über Nachtarbeit abstimmen lassen, bis die Abstimmung so ausfällt, wie es das Parlament gerne hätte und wünscht. Erinnern wir uns: Diese Abstimmung kam seit dem Jahr 2006 schon mehrmals vors Volk. Davon wurden 90 Prozent der kantonalen Abstimmungen zur Liberalisierung der Ladenöffnungszeiten verworfen. Auch die jüngsten Volksabstimmungen in den Kantonen Zürich, Luzern und Basel über Ladenöffnungszeiten haben gezeigt, dass längeres Shoppen oder Rund-um-die-Uhr-Läden von der Stimmbevölkerung gar nicht erwünscht ist. Der Wille des Volkes, welches die kantonalen Liberalisierungsvorlagen bachab geschickt hat, wird nun vom Bundesparlament erneut nicht akzeptiert.

Klare Sache. Eigentlich.

Doch das Parlament sucht alternative Wege, sein Ziel zu erreichen – ohne Rücksicht auf die Betroffenen, und notabene ohne Rücksicht auf steigende Gesundheitskosten. Denn dies ist eine der Konsequenzen, die das Volk tragen muss, wenn Nachtarbeit zum Usus wird. Und davon spricht niemand! Dieses Vorgehen der Landesregierung ist äusserst fragwürdig. Zudem ist Syna verärgert, weil die Regierung mit dieser Zielsetzung den Arbeitnehmerschutz verschlechtert. Das Nacht- und Sonntagsarbeitsverbot im Arbeitsgesetz wird verwässert und der Arbeitnehmerschutz verschlechtert. Heute regelt das Arbeitsgesetz die Aus-



Ehrengast Christian Levrat, Ständerat, bei seinem spannenden Vortrag.

Bild: Sabine Bapst

nahmebestimmungen für Nacht- und Sonntagsarbeit aufgrund der «wirtschaftlichen und technischen Unentbehrlichkeit». Neu sollen diese Ausnahmebestimmungen auch für Tankstellen-shops gelten. Damit wird erstmals in der Detailhandelsbranche bewilligungsfrei der 24-Stunden-Arbeitstag eingeführt. Das ist unsinnig: 24-Stunden-Shopping ist nicht unentbehrlich.

Vertrauensverlust?

Dies führt langfristig zu einem massiven Vertrauensverlust der Beschäftigten und auch des Stimmvolks in unser System. Wieso unterstützt unsere Regierung Nachtarbeit? Diese beeinträchtigt die Gesundheit der Arbeitnehmenden und führt zu chronischen Krankheiten. Zahlreiche Studien belegen, dass Nacht- und Schichtarbeit Schlafstörungen, psychische Auffälligkeiten, Herz- und Kreislauferkrankungen, Magen- und Darmgeschwüre sowie eine Häufung von gewissen Krebsarten auslösen kann. Was ist mit den steigenden Krankheitskosten? Diese gehen Hand in Hand mit Nachtarbeit, welche dem sozialen Leben sowieso abträglich

ist. Die Gesundheit der Arbeitnehmenden darf nicht dem Diktat «der öffentlichen Dienstleistung» geopfert werden. Wieso eifern wir einem Wirtschaftssystem nach, welches offensichtlich nicht funktioniert? Das zeigt schon das Beispiel USA.

Es wäre wünschenswert, dass, wenn ein Wahlausgang auch nur ansatzweise demokratisch ausgefallen ist, das Ergebnis 1:1 angenommen und übernommen wird. Es geht nicht an, dass Volksabstimmungen nicht respektiert werden. Dies ist Zwängerei, und das Volk wird für dumm verkauft. Jetzt ist Schluss damit!

carmen.puerro@syna.ch,
Regionalredakteurin



Annahme der Resolution.

Bild: Sabine Bapst